ORDENTLICH DRUCK MACHEN

ORDENTLICH DRUCK MACHEN

Text: Sebastian Backhaus

Wir beobachten einen stetigen Trend, dass unsere Gesellschaft Gesundheit und Nachhaltigkeit durch ihr Konsumverhalten fördert. In den Bereichen Ernährung, Mode, Architektur, Energie und Mobilität haben sich in den letzten Jahren mit steigender Tendenz umweltverträgliche und bezahlbare Angebote aufgetan. Eine Erkenntnis: Wirtschaftliche Ziele und nachhaltige Entwicklung schließen sich gegenseitig nicht aus!

ökologisch x22

Drucksachen x28

Unternehmen x13

nachhaltig x5

Verbesserung x4

Ganz ähnlich sehen die Entwicklungen auf dem Markt der ökologischen Druckereien aus. Wie wichtig dieses Thema ist, wird einem schnell klar, wenn man die große Umweltrelevanz von Druckereien betrachtet, die durch ihren hohen Energie- und Ressourcenverbrauch zustandekommt. Und trotz der aktuellen medialen Entwicklungen – höhere Investitionen in den Online-Bereich und weniger Investitionen in klassische Print-Maßnahmen – nimmt die Druckbranche in Deutschland immer noch eine wichtige Stellung ein.

Ein hoher Teil des Ressourcenverbrauchs ist unter anderem dem Marketing und der klassischen Werbung zuzuschreiben. Eine der großen Herausforderung an Designer und Unternehmer im 21. Jahrhundert besteht deshalb darin die Unternehmenskommunikation so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten. Es ist keine einfache Herausforderung, aber sie ist lösbar. Zahlreiche Pioniere zeigen, dass es nachhaltige Produktionsverfahren gibt, die wesentlich geringere Auswirkungen auf unsere Umwelt haben, als es sich momentan in den meisten Fällen zeigt.

Noch vor ein paar Jahren gestaltete es sich relativ schwierig, wenn man Drucksachen mit einem hohen ökologischen Anspruch produzieren lassen wollte. Unterschiedliche Recyclingpapiere stellten in den meisten Fällen schon das Ende des Angebots dar. Inzwischen haben sich aber etliche Druckereien für eine klare ökologische Ausrichtung entschieden. Bestimmte gesetzliche Auflagen haben ebenfalls dazu beigetragen, dass in der Druckbranche mehr für den Umweltschutz getan wird. Gleichzeitig wächst die Nachfrage: Mehr und mehr Unternehmen und Agenturen setzen bewusst auf ökologische Drucksachen. Die Gründe sind vielfältig: Sei es die konsequente ökologische Ausrichtung des Unternehmens, die persönliche Überzeugung eines einzelnen, die betriebliche Umweltpolitik oder die Aussicht auf ein besseres Image. Trotzdem machen konsequente Ökodruckereien nur einen kleinen Teil unter allen Druckereien in Deutschland aus. Die Gründe sich gegen eine Ökodruckerei zu entscheiden sind ebenso vielfältig wie die Argumente für eine Ökodruckerei. Viele Designer und Unternehmer befürchten höhere Preise, schlechtere Qualitäten, längere Lieferzeiten sowie eingeschränkte Möglichkeiten in der Produktion von Drucksachen. Viele dieser Argumente ließen sich ausräumen, wenn Designer und Unternehmer den Mut hätten sich vom Gegenteil zu überzeugen. Antworten zu kritischen Komponenten:

Qualität:

Ökologische Produkte sehen heutzutage nicht mehr zwangsläufig danach aus. In vielen Köpfen hat sich das Klischee von ökologischen Produkten und somit auch Drucksachen jedoch hartnäckig gehalten. Technische Weiterentwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen der Druckbranche haben jedoch dazu geführt, dass alternative Produktionsweisen fast identische Produktionsergebnisse liefern. Ein qualitativ hochwertiges Produkt sollte zudem ein Produkt sein, dessen verarbeitete Materialien möglichst umweltverträglich und sauber eingesetzt werden. Das macht zwar noch kein Naturprodukt aus, kommt diesem aber wesentlich näher. Zahlreiche Ökodruckereien bieten ihren Interessenten Musterpakete mit Referenzobjekten an. Ein Blick auf diese Drucksachen räumt in den meisten Fällen Qualitätsbedenken aus und zeigt, dass ökologische Drucksachen mit konventionell produzierten Drucksachen absolut mithalten können.

Ökologische Produkte sehen heutzutage nicht mehr zwangsläufig danach aus.

Einschränkungen:

Bei der Produktion von Drucksachen bedeuten Einschränkungen den Verzicht auf den Einsatz von umweltschädlichen Materialien oder Prozessen. Dieser Aspekt sollte Einschränkungen eigentlich zu Entscheidungen werden lassen. Es gibt bestimmte Drucksachen und Veredelungstechniken, die man bei einer konsequent ökologischen Druckerei nicht bekommt. Hierzu zählen zum Beispiel Aufkleber oder partielle Lackierungen etc.

Preis:

Laut einer Umfrage zum Thema ökologisches Drucken steigt die Preisakzeptanz mit steigendem Wissen über Druckprodukte und deren Herstellung. Die Befürchtungen über höhere Preise bei Ökodrucksachen haben sich bisher dennoch gehalten. Sicherlich können die Angebote von Ökodruckereien nicht mit den Kampfpreisen einzelner Online-Druckereien mithalten. Die höheren Preise, die sich zwischen 5 und 10 % bewegen, sind allerdings absolut gerechtfertigt, wenn man hierfür ein sauberes und qualitativ hochwertiges Produkt erhält.

Lieferzeiten:

Eine Ökodruckerei arbeitet in Teilen mit anderen Verfahren als konventionelle Druckereien. Vor diesem Hintergrund können Produktionsprozesse etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Wer seine Drucksachen ordentlich plant und etwas mehr Zeit für die Produktion einberechnet, wird jedoch auch bei einer Ökodruckerei in keinen zeitlichen Engpass geraten.

Umweltbilanz von Drucksachen verbessern!

Bereits im Vorfeld der Produktion von Drucksachen können wesentliche Faktoren berücksichtigt werden, die die Umweltbilanz einzelner Kommunikationsmaßnahmen im Printbereich deutlich verbessern. Es geht hierbei auch darum, dass sich Designer, Agenturen und Unternehmer ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst werden und bestehende Strukturen und Prozesse neu überdenken:

Wer zu viel produziert, geht nicht nur höhere Kosten ein, sondern verschwendet auch wichtige Ressourcen.

Konzept: Die bei Druckproduktionen zum Einsatz kommenden Ressourcen wie Papier, Farben, Energie und Veredelungstechniken können bereits in der Entwurfsphase von Kommunikationsmaßnahmen berücksichtigt werden. Hierbei sollten sich Designer und Unternehmer die Frage stellen, wie das Druckprodukt möglichst umweltschonend produziert werden kann.

Eingesetzte Materialien: Die Wahl der einzusetzenden Materialien wie z.B. die Papiersorte sollte gut überlegt sein. Am umweltverträglichsten gestaltet sich immer noch Recyclingpapier. Der Energie- und Ressourcenverbrauch liegt unter dem von frisch hergestelltem Papier. Eine Alternative stellt FSC- oder PEFC-zertifiziertes Papier dar. Die Verwendung bestimmter Veredelungstechniken sollte ebenfalls im Einzelfall überdacht werden. Die Umweltbilanz von Drucksachen verschlechtert sich mit jedem zusätzlichen Arbeitsschritt und umweltschädlichen Materialien wie z.B. speziellen Drucklacken.

Auflage: Die genaue Kalkulation von Drucksachen stellt einen wichtigen Schritt zur Vermeidung von Überproduktionen dar. Wer zu viel produziert, geht nicht nur höhere Kosten ein, sondern verschwendet auch wichtige Ressourcen.

Regionalität: Die Umweltbilanz von Drucksachen definiert sich letztendlich auch durch den Transport von Drucksachen. Druckereien sollten deshalb nicht nur unter dem Aspekt der Umweltverträglichkeit ausgesucht werden, sondern auch unter dem Aspekt der räumlichen Nähe. Denn das erspart Transportkosten sowie Lieferzeiten und kommt schließlich der Umwelt zugute.

Neben dem Angebot an Ökodruckereien wächst auch die Nachfrage nach ressourcenschonenden Drucksachen. Laut einer aktuellen Umfrage unter 2000 Designern, Agenturen und Unternehmen nimmt die Verwendung von ökologischen Drucksachen eine immer wichtigere Rolle ein. Problematisch gestaltet sich allerdings immer noch der Wissensstand derjenigen, die Druckprodukte nachfragen. Viele Kunden kennen sich zu wenig mit alternativen Produktionstechniken und umweltverträglichen Materialien aus. Druckereien sollten deshalb Aufklärungsarbeit betreiben und ihre Kunden über umweltverträglichere Produktionen von Drucksachen ausführlich

Ordentlich Druck machen // Die Diagonale

informieren. Eine gute Übersicht über das Umweltengagement einzelner Druckereien bietet der // *Umwelt-Druckreport*. Neben einem Ranking der Druckereien bekommen Kunden die Möglichkeit ihre eigenen Bewertungen abzugeben.

// *www.druckbesser.de/report*

Auswahl von Öko-Druckereien fest in die Entscheidungsfindung mit einbeziehen!

Das Angebot an Ökodruckereien wächst stetig. In Deutschland gibt es mehrere Druckereien, die einen strengen ökologischen Anspruch verfolgen. Über den konkreten Fortschritt der Umweltverträglichkeit sollte man sich zum einen über die Website der Druckerei informieren und zudem konkrete Fragen an die Druckerei stellen.

Einen Hinweis über die Umweltverträglichkeit von Druckereien können bestimmte Indikatoren bieten:

- Bietet die Druckerei Recycling papier (blauer Engel), FSC- oder PEFC-zertifiziertes Papier an?
- Arbeitet die Druckerei mit Bio-Druck farben (Farben, die nicht auf Basis von Mineralölen bestehen)?
- Bezieht die Druckerei Strom aus regenerativen Energiequellen?
- Regionalität: Befindet sich die Druckerei in der Nähe des Lieferortes?
- Bietet die Druckerei eine klimaneutrale Produktion an?
- Bietet die Druckerei einen klimaneutralen Versand der Drucksachen an?
- Unterstützt die Druckerei soziale und ökologische Initiativen?
- Nimmt die Druckerei an bestimmten Umweltaudits und regionalen Initiativen teil?
- Ist die Druckerei nach dem EMAS-Umweltmanagementsystem und/oder ISO 14001 zertifiziert?

Trend zu Selbstverpflichtungen von Designern und Agenturen.

Das Thema nachhaltiges Design ist inzwischen auch von mehreren Initiativen aufgegriffen worden. Die beiden bekanntesten Selbstverpflichtungen für Designer sind der Designers Accord und die Charta für nachhaltiges Design.

// www.designersaccord.org

// ***Designers Accord:*** Eine internationale Vereinigung von Gestalter/-innen und Unternehmen, die sich nachhaltigem Design verpflichtet fühlen. Das Netzwerk ist gleichzeitig eine Kommunikationsplattform und bietet Designern die Möglichkeit die Methoden nachhaltiger Gestaltung zu diskutieren und zu verbreiten.

// www.agd.de

// ***Charta für nachhaltiges Design:*** Um der Verantwortung von Designern angemessen zu begegnen, hat die AGD die Charta für nachhaltiges Design entworfen: Die Charta ist eine freiwillige Selbstverpflichtung. Sie soll Designer anregen und motivieren – und sie soll nach außen dokumentieren, dass sich hier ein Experte für nachhaltiges Gestalten stark macht.

Umweltfreundliche Drucksachen kommunizieren!

Ökologische Drucksachen bieten sich für die Unternehmenskommunikation gleich aus mehreren Gründen an. Zum einen wird damit das Thema an sich in die Breite getragen, zum anderen können sich ökologische Drucksachen positiv auf das Image eines Unternehmens auswirken. Es geht hierbei nicht um Selbstbeweihräucherung und auch nicht darum dem eigenen Unternehmen einen grünen Anstrich zu geben. Eine ehrliche und sachliche Kommunikation der Umstellungsprozesse ist glaubwürdiger als die Behauptung, dass ein Unternehmen zu einem Vorreiter in Sachen Umweltschutz geworden ist, nur weil sich die kommunikativen Maßnahmen umweltverträglicher gestalten. Es bieten sich mehrere Möglichkeiten an das Umweltengagement zu kommunizieren: Ökologische Drucksachen dürfen als solche ausgewiesen werden. Druckereien bieten einem die Möglichkeit dem Druckprodukt Hinweise hinzuzufügen. Dies können zum Beispiel die Verwendung von Recyclingpapier, der Einsatz von Bio-Druckfarben oder die klimaneutrale Produktion sein. Gleichzeitig sollte die Entscheidung für umweltfreundliche Drucksachen über die bestehenden Kommunikationskanäle eines Unternehmens verbreitet werden. Hier gilt nach wie vor: Tue Gutes und sprich darüber.

Tue Gutes und sprich darüber!

Alternativen jetzt und nicht auf Kosten der Zukunft wählen!

Ökologisch korrekte Drucksachen sollten für Designer und Unternehmen Pflicht und nicht Kür sein. Angesichts immer größer werdender Umweltprobleme und der ressourcenintensiven Produktion von Drucksachen sind Designer, Agenturen und Unternehmen aufgefordert neue Wege zu beschreiten und sich ihrer Verantwortung bewusst zu werden. Eine umweltgerechte Gestaltung von Druckerzeugnissen ist ein Schlüssel zu einer nachhaltigeren Gesellschaft. Das wachsende Interesse an ökologischen Drucksachen macht auf der einen Seite Mut, zeigt in Anbetracht der Tatsache, wie klein der Teil an Ökodrucksachen momentan noch ist, auf der anderen Seite aber auch, dass das Thema noch nicht ausreichend in den Köpfen der verantwortlichen Menschen angekommen ist.

Ordentlich Druck machen // Die Diagonale

Wichtige Siegel und Begriffe im Überblick:

// ***Blauer Engel***

Der Blaue Engel ist die erste und älteste umweltschutzbezogene Kennzeichnung (Prüfsiegel/Gütesiegel) der Welt für besonders umweltschonende Produkte und Dienstleistungen. Er wurde 1978 auf Initiative des Bundesministers des Inneren und durch den Beschluss der Umweltminister des Bundes und der Länder ins Leben gerufen. Seit 2006 gelten verschärfte Kriterien des blauen Engel (RAL UZ-14). Die Verwendung von Altpapier bei der Herstellung von grafischen Papieren trägt zur Schonung von Ressourcen und zur Verminderung des Abfallaufkommens bei, besonders beim Einsatz von Altpapier aus haushaltsnaher und gewerblicher Erfassung. Die mit der Zellstoff- und Holzstofferzeugung unmittelbar verbundenen Umweltbelastungen werden vermieden. Beim ökologischen Systemvergleich schneiden Papierprodukte aus Altpapier gegenüber Papierprodukten aus Primärfasern, die Holz als Faserrohstoffquelle nutzen, im Hinblick auf die Aspekte Ressourcenverbrauch, Abwasserbelastung, Wasser- und Energieverbrauch wesentlich günstiger ab – bei vergleichbaren Gebrauchseigenschaften der Produkte.

// www.blauer-engel.de

// ***Forest Stewardship Council (FSC)***

Der Forest Stewardship Council ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die 1993 gegründet wurde. Ziel ist es, die auf der Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro verabschiedeten Forderungen an „nachhaltige Entwicklung“ für Wälder umzusetzen. Besondere Bedeutung im Rahmen der Forderungen von Rio hat die gleichwertige Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten bei der Nutzung von Naturgütern. Gleichzeitig wird der Ausdruck „FSC“ auch synonym für das Zertifizierungssystem und das Gütesiegel benutzt, mit welchem Holz-Produkte als Erzeugnisse von nach FSC-Kriterien zertifizierten Forstbetrieben gekennzeichnet werden. Das FSC-System zur Zertifizierung von Forstwirtschaft wurde zur Sicherung der nachhaltigen Waldnutzung gegründet, welche die Wahrung und auch Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen der Forstbetriebe beinhaltet.

// www.fsc-deutschland.de

// ***PEFC***

Das Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) ist ein internationales Waldzertifizierungssystem. Es ist die weltweit größte unabhängige Organisation zur Sicherstellung und kontinuierlichen Verbesserung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung unter Gewährleistung ökologischer, sozialer und ökonomischer Standards. Das Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung PEFC basiert inhaltlich auf internationalen Beschlüssen der Nachfolgekonferenzen der Umweltkonferenz von Rio (1992). Vorrangiges Ziel von PEFC ist die Dokumentation und Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Hinblick auf ökonomische, ökologische sowie soziale Standards.

// www.pefc.de

// ***EMAS***

EMAS ist die Kurzbezeichnung für Eco Management and Audit Scheme, auch bekannt als EU-Öko-Audit oder Öko-Audit. EMAS wurde von der Europäischen Union

// www.emas.de

Ordentlich Druck machen // Die Diagonale

entwickelt und ist ein Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Organisationen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen. Die EMAS-Verordnung (Öko-Audit-Verordnung) misst der Eigenverantwortung der Wirtschaft bei der Bewältigung ihrer direkten und indirekten Umweltauswirkungen eine entscheidende Rolle zu. Zertifiziert werden können Industrieunternehmen, Dienstleister, Verwaltungen etc., aber auch andere Arten von Organisation, einschließlich überstaatlicher Organisationen.

// *www.oekoprofit.com*

// ISO 14001

// *www.din.de*

Die internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001 legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest und ist Teil einer Normenfamilie. Diese Normenfamilie beinhaltet zahlreiche weitere Normen zu verschiedenen Bereichen des Umweltmanagements, unter anderem zu Ökobilanzen, zu Umweltkennzahlen bzw. zur Umweltleistungsbewertung. Sie kann sowohl auf produzierende als auch auf dienstleistende Unternehmen angewendet werden. Die ISO 14001 legt einen Schwerpunkt auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess als Mittel zur Erreichung der jeweils definierten Zielsetzung in Bezug auf die Umweltleistung einer Organisation (Unternehmen, Dienstleister, Behörde, etc.).

// Ökoprofit

Das Ökologische Projekt Für Integrierte Umwelt-Technik ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und der örtlichen Wirtschaft mit dem Ziel der Betriebskostensenkung unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen (u.a. Wasser und Energie). Dabei sind produzierende Unternehmen, Dienstleister und Sozialeinrichtungen wie auch Handwerker gleichermaßen angesprochen.

Klimaneutrales Drucken

Die ständige Verbesserung der Energieeffizienz und die Kompensation nicht vermeidbarer Treibhausgase gehört zu den Aufgaben einer Druckerei. Wie bei nahezu jedem Fertigungsprozess fallen auch bei der Herstellung von Druckerzeugnissen CO2-Emissionen an. Klimaneutrales Drucken ist eine sinnvolle und praktikable Ergänzung, um nicht vermeidbare CO2-Emissionen auszugleichen. Es sorgt für einen transparenten Ausweis aller beim Druckprozess entstandenen CO2-Emissionen, die in Klimaschutzprojekten ausgeglichen werden. Klimaneutraler Druck steht für die freiwillige Kompensation von CO2-Emissionen, die bei der Herstellung eines Druckproduktes entstehen. Es handelt sich um ein sog. CO2-Ausgleichsverfahren. Zertifizierte Druckunternehmen erfassen ihren jährlichen und auftragsbezogenen CO2-Ausstoß.

Autoreninfo: Sebastian Backhaus ist selbstständiger Marketingberater und beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. Seit Anfang 2008 betreibt er zudem einen eigenen Blog zu den Themen Marketing, Medien und Nachhaltigkeit. Der gebürtige Paderborner ist in Freiburg aufgewachsen und lebt seit diesem Jahr in Berlin.

// *www.sebastianbackhaus.de*

// *www.backhaus-marketingberatung.de*